

## Plan erfüllt

Die großen Anstrengungen aller TROjaner im sozialistischen Wettbewerb in den vergangenen drei Monaten waren von Erfolg gekrönt. Ende März konnten 25,5 Prozent der Warenproduktion des Jahresplanes erfüllt werden. Die Betriebsteile O und R haben hieran wesentlichen Anteil. Trotzdem das gesamte Leitungskollektiv KM in der Materialbeschaffung unterstützte, konnte keine sortimentsgerechte Versorgung erfolgen. Das zeigt sich in der Untererfüllung im F-Betrieb und in den sehr hohen Vertragsrückständen vor allen Dingen in O und F.

Im zweiten Quartal muß alle Kraft auf den Abbau dieser Rückstände konzentriert werden. Im O-

Betrieb sind besonders in den Vorabteilungen große Anstrengungen notwendig. Im F-Betrieb können die Aufgaben nur gelöst werden, wenn KM und V ihren Verpflichtungen nachkommen.

Die begrüßenswerte Initiative von Mitarbeitern des T-Bereiches, die im V-Betrieb sozialistische Hilfe leisten, sollte auch auf die Verwaltungsbeiräte ausstrahlen.

Genosse Wunderlich sprach über den Betriebsfunkt die Erwartung aus, daß wir auch zum bevorstehenden 1. Mai unsere Planaufgaben erfolgreich lösen und zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins in allen Kollektiven eine erfolgreiche Rechenschaft ablegen können.

## Vor dem 25. Jahrestag der Befreiung:



### Gedanken zu einem Foto

Beim Betrachten dieses 25 Jahre alten Fotos werden Erinnerungen wach an die Heldentaten der Roten Armee, die das deutsche Volk vom Hitlerfaschismus befreite. Das Bild strahlt Ruhe aus, die Waffen schweigen, ein Topf Suppe für die Hungernden von den Rotarmisten aus der Gulaschkanone. Ein Lichtstrahl in den düsteren Tagen, der Vertrauen in die Zukunft brachte. Heute kennen wir die Zukunft, die uns durch die Freunde aus dem Lande Lenins gewiesen wurde: Aufbau und Vollendung des Sozialismus, Freundschaft mit allen Völkern, die den gleichen Weg gehen, Erhaltung des Friedens.

Dora Otto, TN

## Materialökonomie

„Materialökonomie verlangt zielgerichtetes komplexes Denken im Kampf um Spitzenleistungen, in Wissenschaft, Technik und Ökonomie“. Unter dieser Losung fand am 1. April im Klubhaus unseres Werkes eine Tagung Materialökonomie statt, auf der wesentliche Fragen zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit behandelt wurden.

Professor Dr. habil. Genosse Strauß, Hochschule für Ökonomie, die Genossen Eckhardt und Bruse, Ministerium für Materialwirtschaft, Genosse Rabold, Institut für Leichtbauweise, Genosse Rettig, VVB AEA, Kollege Müller, TUR Dresden, und Kollege Mätzig, Schaltgeräthewerke Muskau, gehörten zu den Gästen dieser wichtigen Tagung.

Unterstützt durch Lichtbilder und eine aussagekräftige Ausstellung, wurde in den Referaten und Diskus-

sionsbeiträgen eine umfassende Information über den ökonomischen Materialeinsatz gegeben und Vergleiche im Weltmaßstab gezogen.

Die Aufgabenstellung der Materialökonomie für das TRO ist nur durch die breite aktive Mitarbeit aller Kollegen zu lösen. Dieser Grundtenor fand sich in allen Beiträgen wieder.

Genosse Eckhardt vom Ministerium für Materialwirtschaft wies in seinen Darlegungen darauf hin, daß es nicht mehr ausreicht, an die Kollektive zur Materialeinsparung zu appellieren. Die Materialökonomie beginnt mit der Beherrschung und Lösung technologischer Probleme.

Auszüge aus dem Grundsatzreferat des Ingenieurs für ökonomischen Materialeinsatz, Rudi Glaß, und dem Kurzreferat des Entwicklungstechnologen in TVE, Herbert Schulze, finden Sie auf der Seite 6.

### Literarischer Abend

Am 16. April 1970 um 16.30 Uhr findet im Klubhaus TRO anlässlich des 100. Geburtstages von W. I. Lenin ein literarischer Abend, gestaltet vom CSSR-Kulturzentrum in der DDR, statt.

Thema: „Lenin in der tschechischen und slowakischen Prosa und Poesie“.

Programmgestalter: Dr. Manfred Jöhnichen  
BPO

### Betriebsolympiade

Die Leitung der FDJ-GO unseres Werkes führt laufend bis zur Woche der Jugend und der Sportler eine Betriebsolympiade des leichtathletischen Dreikampfes (100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen) durch. Teilnahmeberechtigt ist jeder. 14 Tage vor den Wettkämpfen in den FDJ-Gruppen oder Kollektiven sind schriftliche Meldungen (Ort, Zeit und Teilnehmer) bei der FDJ-Leitung abzugeben.

## Ehrenappell der GST

8000 GST-Mitglieder konnten auf einem Ehrenappell am 4. April in Hirschgarten über hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins in der vormilitärischen Grund- und Laufbahnausbildung sowie im Wehrsport berichten.

Feierlicher Höhepunkt des Ehrenappells war die Einweihung einer Lenin-Gedenkstätte. Wie wir bereits berichteten, waren unsere Kollegen von Ra mit Professor Lauks an der Errichtung dieser Gedenkstätte maßgeblich beteiligt.

Den Dank für die hohen Leistungen und ihre Einsatzbereitschaft brachte der Vorsitzende des Bezirksvorstandes der GST, Fritz Dolling, mit einem Schreiben an das Kollektiv von Ra sowie einer Prämie zum Ausdruck.



# Kosten - Nutzen - Denken auf breiter Basis

War TRO im Jahre 1967 noch ein großes Sorgenkind als ein hoher Planschuldner, so geht jetzt der Betrieb finanzschuldenfrei in das Planjahr 1970.

Durch die vorbildlichen Anstrengungen aller Werktätigen wurde bereits im Jahre 1968 eine Stabilisierung erreicht und die Planziele wurden erfüllt bzw. übererfüllt. Auch im Jahre 1969 haben die Betriebskollektive große Anstrengungen unternommen, um weitere positive Ergebnisse zu erreichen. Dadurch wurden die Voraussetzungen geschaffen, um durch eigenen Tilgungsbeitrag und weiteren Finanzschuldenfrei durch unseren Staat die Schulden endgültig zu streichen.

In Verbindung mit dem sozialistischen Wettbewerb und einer umfassenden Haushaltsbuchführung setzte sich das Kosten-Nutzen-Denken auf breiter Basis durch. Allein aus der Abrechnung des Haushaltsbuches wurde für das Jahr 1969 ein Nutzen in Höhe von 1,5 Mio Mark nachgewiesen, davon für Einsparungen von Schwerpunktmaterialien wie z. B. Kupfer, Messing und Aluminium = 0,8 Mio Mark.

Diese Anstrengungen haben sich ausgezahlt. So konnten dem Betriebsprämienfonds für 1969 etwa 0,5 Mio Mark mehr zugeführt werden als im Vorjahr. Der Fleiß der Werktätigen wurde entsprechend ihren Leistungen durch die Zahlung von Jahresendprämien belohnt.

Wie in jedem Jahr erfolgte durch die Staatliche Finanzrevision im Februar 1970 die Prüfung des Jahresabschlusses für 1969. Dabei wurde festgestellt, daß zielstrebig an einer weiteren Verbesserung der Kostenrechnung als ein Instrument der Leistungstätigkeit orientiert wird und

auch die produktionsvorbereitenden Abteilungen in das Haushaltsbuch einbezogen wurden. Das Rechnungswesen als Information für Leitungsentscheidungen hat an Aussagekraft gewonnen.

Durch die Maßnahme der internen Belastung der Bereiche mit Produktionsfondsabgabe wird eine Effektivitätssteigerung bei den produktiven Fonds angestrebt, insbesondere durch maximale Auslastung der hochwertigen Maschinen und Anlagen. Auch in der Durchsetzung des Systems der fehlerfreien Arbeit, speziell beim Ausschuß, wurden Fortschritte erreicht. Jetzt kommt es darauf an, den noch relativ hohen Anteil an Nacharbeiten und Garantieleistungen zu senken.

Es gibt aber auch noch eine Reihe von Mängeln, deren Ursachen nicht nur im Bereich des Rechnungswesens begründet liegen. Die wesentlichsten Aufgaben bei der Beseitigung dieser Schwächen sind:

— Einwandfreie Lager- und Bestandshaltung in allen Lagern sichern.

— Durch entsprechende Lagerordnungen (Sicherheit) Inventurdifferenzen weitestgehend vermeiden. Umfassende Ursachenforschung für das Entstehen von Differenzen durchsetzen, um diese künftig einzuengen.

— Den noch zu langen Durchlauf der Materialeingänge beschleunigen, um einen richtigen Bestandsausweis zu gewährleisten und die Zahlungsfristen einzuhalten. Dazu ist es notwendig, die Einhaltung der Belegdurchlaufpläne zu kontrollieren und solche bestehenden Termine, die nicht mehr

den Erfordernissen entsprechen, zu verändern.

Der Betrieb befindet sich mitten im Kampf um die Sicherung des Plananlaufes 1970. Die Witterungsunbilden brachten Schwierigkeiten der verschiedensten Art mit sich, die nur durch gemeinsame Anstrengung aller Kollektive überwunden werden können.

Neben der allseitigen Erfüllung der Planaufgaben für 1970 kommt es darauf an, Schrittmacherleistungen zu vollbringen, um bei niedrigsten Kosten hochwertige Erzeugnisse zu produzieren, die den Weltmarkt bestimmen.

Dabei sollten die Schrittmacher Vorbild sein, um alle Kollegen auf das „Morgen“ zu orientieren.

Auch das Planjahr 1970 mit guten Ergebnissen abzuschließen und durch weitere vorbildliche Taten mit zur Spitze der Schrittmacherbetriebe von Berlin vorzudringen, dazu wünscht Erfolg

die Staatliche Finanzrevision,  
Inspektion Groß-Berlin,  
Revisions-Gruppenteiler  
Bonnes

## Schachturnier

Die Leitung der AFO 4 organisierte ein Schachturnier, an dem sich jeder Kollege des Werkes beteiligen kann.

Bis zum 8. Mai sind die Besten des Bereiches zu ermitteln, die dann gegeneinander um den von der zentralen FDJ-Leitung gestifteten Wanderpokal des besten Schachspielers vom TRO spielen. In den Vorrunden der Bereiche kann überall gespielt werden, egal, in welcher Zeit und an welchem Ort. Das Spielprotokoll muß vom Brigadier oder Meister unterschrieben und der zentralen FDJ-Leitung zugeleitet werden.

Döring, AFO 4

## Dank für gute Unterstützung

In einem Brief an unseren Werkdirektor, Genossen Helmut Wunderlich, bedankte sich Bezirksrat Strauch für die gute Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen am 22. März 1970 durch die Bereitstellung von Kraftfahrzeugen.

Im Brief heißt es unter anderem: „Diese von Ihnen gewährte Unterstützung hat nicht zuletzt dazu beigetragen, daß die Wahlen auch in unserem Stadtbezirk zu einem großen Erfolg führten.“

Ich möchte mich im Namen des Rates des Stadtbezirks Köpenick für diese Unterstützung herzlich bedanken und bitte Sie, diesen Dank, verbunden mit den besten Wünschen für weitere gute Zusammenarbeit, den beteiligten Mitarbeitern zu übermitteln.“

## Vietnambasar

Am 19. März 1970 führten wir in der Zeit von 11.30 bis 14.00 Uhr unseren ersten Vietnambasar im Speisesaal durch. Es wurden 37 Ausstellungsstücke gezeigt, an denen sich insgesamt 24 Kollegen beteiligt hatten. Der Zuspruch war reg. Nach eineinhalb Stunden war im wesentlichen alles ausverkauft. Der Reinerlös betrug 402,50 Mark, abzüglich aller Unkosten. Dieser Betrag wird in voller Höhe dem Konto für Vietnam zur Verfügung gestellt. Die dafür erhaltenen Solidaritätsmarken werden in das Brigadebuch eingeklebt.

Scheiwe, Meister in Ra

# Im Mittelpunkt steht der Berufswettbewerb

## Erziehung unserer Jugend ist Aufgabe der ganzen Gesellschaft

Die Hauptaufgabe der gewerkschaftlichen Leitungen besteht in der neuen Wahlperiode in der Weiterentwicklung des sozialistischen Wettbewerbs, insbesondere seiner höchsten Form, dem Kampf der Kollektive um den Staatstitel. In der Arbeit mit unseren jüngsten Gewerkschaftsmitgliedern ist die Entwicklung des kollektiven Denkens, der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, von größter Bedeutung. Das Hauptfeld bei der Erziehung junger klassenbewußter Facharbeiter ist der Berufswettbewerb. Er verlangt hohe Lernergebnisse in der theoretischen und praktischen Ausbildung, und er fordert von den Jugendlichen Leninsche Denk- und Verhaltensweisen sowie Erhöhung des geistig-kulturellen Niveaus.

Wir haben uns in den letzten Jahren mit Erfolg bemüht, mit der Organisation des Berufswettbewerbs den gesellschaftlichen Zielstellungen zu entsprechen. Daß unsere Jugendlichen bereit und in der Lage sind, verantwortungsbewußt mitzuarbei-

ten, beweisen unter anderem unsere Ergebnisse der patriotischen Erziehung im Rahmen der sozialistischen Wehrerziehung, in der MMM-Bewegung und nicht zuletzt die kürzlich erfolgte feierliche Übergabe des 1000. Motorantriebes an den Produktionsdirektor, Genossin Meinke.

Unsere Jugendlichen werden, wenn sie als Jungfacharbeiter mit ihren Kollektiven um den Staatstitel kämpfen, sicher keine schlechte Figur machen. Sie ringen im Berufswettbewerb vom ersten Lehrlingstage an im Rahmen ihrer Klassenkollektive auf der Grundlage ihrer öffentlich verteidigten Kollektivverpflichtungen um den Titel „Bestes Lehrlingskollektiv“ und um die Kollektivmedaille in Bronze und Silber. Sie haben sich in ihrer Rolle als sozialistische Mit-eigentümer zu bewähren und ihre persönlichen Interessen mit den Forderungen des Kollektivs bzw. der Gesellschaft in Einklang zu bringen. Sie haben sich also bereits als Lehrlinge zu bemühen, im Geiste Lenins zu lernen, zu arbeiten und zu leben.

Das ist ein komplizierter Erziehungsprozeß, und eine Reihe von Faktoren beeinflussen den Erfolg ganz wesentlich: die politisch-erzieherische Grundhaltung der Eltern, das ständige Vorbild der Lehrer und Lehrmeister, die Vorleistungen der Polytechnischen Oberschule, die Aktivität des Jugendverbandes, Erscheinungen und Umstände der arbeits-täglichen Umwelt usw.

Der letztgenannte Faktor ist von uns über alle Leitungen unmittelbar zu beeinflussen. Auf dem Gelände der Lehrwerkstatt, wie auch in allen Betriebsbereichen, wo sich Lehrlinge aufhalten, wirken oftmals schlechte Vorbilder nachhaltiger als positive Beispiele, einerlei, ob es um Erscheinungen der Arbeitsdisziplin, um Ordnung und Sauberkeit oder um den Klassenstandpunkt bei Gesprächen geht. Unsere Leiter sollten mehr als bisher erkennen, daß die Erziehung und Bildung unserer jungen Menschen eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft ist. Nicht die Frage allein: „Kollege, wie erziehst du dein Kind?“, sondern „Kollegen, wie er-

ziehen wir gemeinsam die Jugendlichen, mit denen wir täglich arbeiten?“, sollte in den Wettbewerbs-Zielstellungen der Kollektive dominieren. Ebenso wichtig ist es, Zustände schnellstens zu verändern, die im krassen Widerspruch zur politischen Ökonomie stehen, wie beispielsweise die Arbeiterversorgung im Bereich der Lehrwerkstatt. Und noch ein Hinweis für die Verpflichtungen der sozialistischen Kollektive: Die Kontaktfreudigkeit zu unserem Facharbeiternachwuchs ist noch viel zu gering! Nichts gegen Patenschaftsbeziehungen zu Klassen anderer Schulen, aber warum nur in die Ferne schweifen?

Wir beglückwünschen abschließend die Kollektive AM 71, S 91 und die Lerngruppe SMB zur Auszeichnung mit dem Titel „Bestes Lehrlingskollektiv“, den sie zur Lehrjahres-Halbzeit errangen. Allen Lehrlingskollektiven wünschen wir für die Verwirklichung ihrer Wettbewerbsziele im zweiten Halbjahr viel Erfolg.

Herbert Schurig, AGL 6

# Zu Gast im Lande Lenins

Fritz Karpo, Winfried Gurian und Joachim Kortenbeutel feiern Lenins Geburtstag in der SU

Jedes Jahr fahren Freundschaftszüge aus der DDR in das erste Land des Kommunismus und aus der Sowjetunion in unsere Republik. Jedes Jahr bedeutet der Besitz einer Fahrkarte für den Freundschaftszug eine Auszeichnung für besondere Leistungen am Arbeitsplatz oder in der gesellschaftlichen Arbeit.

Anders diesmal. Im Jahr des 100. Geburtstages des Begründers der Sowjetunion und hervorragenden Wissenschaftlers W. I. Lenin ist eine Teilnahme am Freundschaftszug die höchste Auszeichnung, die zu vergeben ist. Sie erhalten auch unsere drei Genossen und Kollegen Fritz Karpo, Winfried Gurian und Joachim Kortenbeutel. Sie haben in der Vergangenheit jeder an seinem Arbeitsplatz ihre ganze Kraft für die Erfüllung des Planes in allen Teilen eingesetzt. Sie haben in der politisch-ideologischen Arbeit Schrittmacherdienste geleistet und die Idee der tiefen Freundschaft zu den Völkern der Sowjetunion im Kollektiv der Belegschaft vertieft.

In vorderster Front unserer besten Arbeiter steht seit fast 14 Jahren der Lackierer Fritz Karpo aus der Brigade „Franz Mehring“ (Ghs). Mitglied der Kommunistischen Partei wurde er bereits 1928. Seit mindestens dieser Zeit ist er aufrichtiger Freund der Sowjetunion. Nach Zerschlagung des Hitlerfaschismus war Fritz Karpo einer der Ersten, die so-

dieser betrieblichen Einrichtung, Menschen zu erziehen und denen zu helfen, die mit unseren Gesetzen in Konflikt geraten sind.

Fritz Karpo geht nie den leichten Weg, geht nie Schwierigkeiten aus dem Wege, nur „um Ruhe zu haben“. Mit dieser Einstellung gelang es ihm auch, unterstützt nur von wenigen, die Mehrheit seines Kollektivs zur Aufnahme des Kampfes um den Staatstitel zu bewegen. Wenn die Kollegen den Rat des erfahrenen Fritz schon brauchen — die Partei kann erst recht nicht auf sein Können verzichten!

So wurde er als APO-Leitungsmitglied gewählt und in die Kandidatenprüfungskommission der BPO berufen.

Der versierte Facharbeiter hält die Augen auf bei der Arbeit. So erkennt er, was hemmt, was man besser machen kann. Im Laufe seiner Tätigkeit als Lackierer hat er fünf Neuerer-vorschläge eingereicht, die einen volkswirtschaftlichen Nutzen von etwa 2000 Mark auf sich vereinigen.

Wenn in wenigen Tagen der Freundschaftszug aus der DDR in Moskau eintrifft, dann sitzt in ihm der aktive Kämpfer für den Frieden und Freund der Sowjetunion, unser Genosse Fritz Karpo.

Mit ihm in einem Zug sitzt der 62jährige Kommunist Winfried Gurian, Arbeitsnormer in TVA, der klassenbewußte Arbeiter, der 1926 als 16jähriger aus den Händen Wilhelm Piecks das Mitgliedsbuch der Kommunistischen Partei erhielt. Im gleichen Jahr trat er der Gewerkschaft bei.

Wie der Lackierer Fritz Karpo geht auch der Arbeitsnormer Winfried Gurian immer den kürzesten, und sei es der schwierigste Weg. So belegte er vor wenigen Jahren — trotz

seines Alters — einen Lehrgang für Arbeitsnormung, der 18 Monate andauerte. Er vervollkommnete sein

## Festveranstaltung

Die schöpferische Anwendung und Verwirklichung des Vermächnisses Lenins ist die wesentlichste Grundlage unseres Kampfes zum Sieg der Arbeiterklasse.

Anlässlich des 100. Geburtstages W. I. Lenins, des hervorragenden Theoretikers und Revolutionärs, führen wir am 20. April 1970 um 16 Uhr im Klubhaus TRO für das gesamte Parteikollektiv unserer Grundorganisation eine festliche Veranstaltung durch, zu der wir hiermit herzlich einladen.

Diemer, stellv. Parteisekretär

fachliches Wissen und hat heute einen wesentlichen Anteil daran, daß im größten Betriebsteil unseres Werkes, im Großtrafobau, durch die Ausarbeitung und Einführung von neuen technisch-begründeten Arbeitsnormen die Arbeitsproduktivität stieg.

Seit 1964 arbeitet Genosse Gurian bei uns. Vom ersten Tag an nahm er in seinem Kollektiv eine führende Rolle in der politisch-ideologischen Arbeit ein. Heute ist er Gruppenorganisator seiner Parteigruppe TV und in der Kandidatenprüfungskommission der BPO aktiv tätig.

Genosse Gurian, der über 20 Jahre der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft angehört, weiß, daß die Reise in die Sowjetunion zu den Geburtstagsfeierlichkeiten des Begründers des ersten sozialistischen Staates der Weltgeschichte eine sehr hohe Auszeichnung bedeutet.

Kollege Joachim Kortenbeutel, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit unseres Werkes und Gruppenleiter in TVP, hat durch seine Arbeit einen wesentlichen Anteil an der Verleihung des Ehrentitels „Betrieb der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ an unser Werk. Mit ganzem Herzen ist der frühere FDJ-Funktionär in der DSF-Arbeit dabei. Als Vater von zwei Kindern ist er im Elternaktiv der Schule tätig, und kümmert sich

außerdem um die Probleme des Wohngebiets und der Hausgemeinschaft. Sachlich und bescheiden gibt er fundierte Antworten, die davon zeugen, daß Kollege Kortenbeutel seine karg bemessene Freizeit nutzt, um in allen Fragen des gesellschaftlichen Lebens „auf dem Laufenden“ zu bleiben.

Das Kollektiv von TVP erhielt schon einmal den Titel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freund-



Kollege Joachim Kortenbeutel (3. von links), Vorsitzender der DSF-Grundeinheit, gehört zu den drei Genossen und Kollegen, die im Herzen der Sowjetunion an den Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Lenins teilnehmen. Unser Bild zeigt ihn zwischen Kollegen der sozialistischen Abteilung „Wilhelm Pieck“, die den Auftakt zur Postkarten-Freundschaftsaktion gaben.

Fotos: Lange (2), Schako

schaft“ sowie mehrmals den Staats-titel. Kollege Kortenbeutel als Leiter dieses Kollektivs hat auch an diesen Erfolgen großen Anteil, denn er versteht es, die jungen Mitglieder an seiner Seite auf die richtige Weise anzuleiten.

★

Wenn Fritz Karpo, Winfried Gurian und Joachim Kortenbeutel im April an den großen Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Lenins teilnehmen, dann wird ihre Arbeit gewürdigt, die alle drei im Geiste des Begründers der Sowjetunion und des großen Revolutionärs leisten.

Redaktion

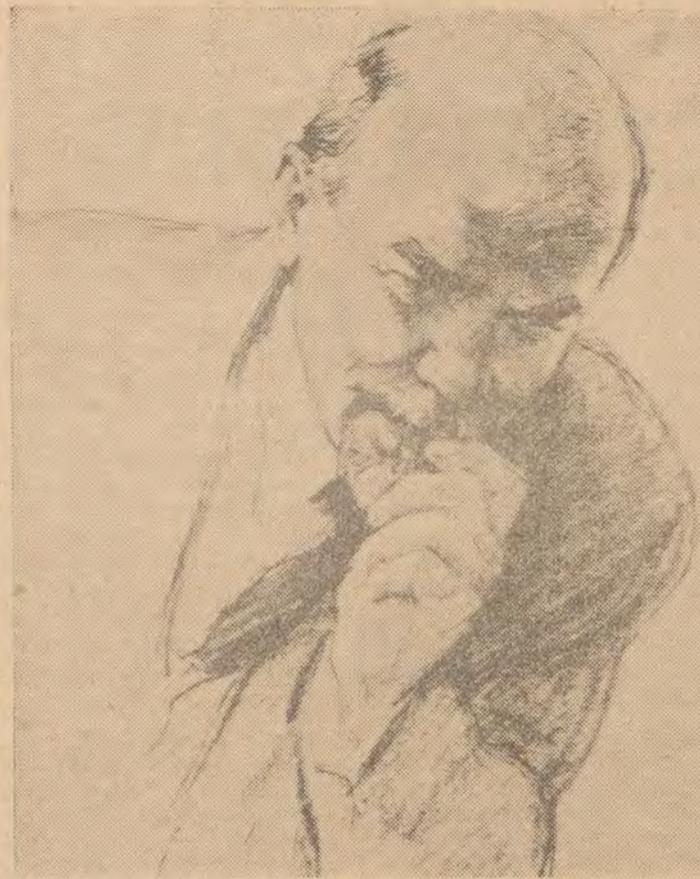


fort erkannten, welche Gefahr dem Aufbau der antifaschistischen Ordnung drohte. So stellte er sich von 1945 bis 1949 der Bahnschutzpolizei zur Verfügung, wurde Streifenführer.

Als er in unser Werk eintrat, stärkte er sofort die Reihen der Kampfgruppe. Seine Haltung zur Hundertschaft des Werkes zog bald andere Kollegen seiner Brigade zur Kampfgruppe. In einer Beurteilung steht über ihn: „Auf Grund seines pflichtbewußten, charakterfesten Auftretens erwarb er sich bald das Vertrauen der Kollegen.“

Wort und Rat des erfahrenen Genossen gelten bei den Menschen an seiner Seite, und seit jeher haben sie Vertrauen zu ihm. So wurde er ihr Vertrauensmann. Mitglied der Konfliktkommission seines Betriebsteiles, diese Funktion wurde ihm vier Jahre später übertragen. Seit sechs Jahren hilft Genosse Karpo in

# UNSER APPELL



Am 22. April 1970 jährt sich zum 100. Mal der Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins.

Sein Name wurde zum Symbol der größten revolutionären Umwälzung der Weltgeschichte, zum Inbegriff der Befreiung der Arbeiterklasse der ganzen Welt. Dem Weg des Roten Oktober folgend, verändert die Welt ihr Angesicht, triumphiert der Sozialismus—Kommunismus: die Zukunft der gesamten Menschheit.

Stellen wir uns heute die Frage: Ist Lenin noch unter uns, ist er unser Zeitgenosse?

Mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution 1917 begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Menschheit, und so weit wir heute die Geschichte verfolgen können, auch der wichtigste.

Die verflossenen 52 Jahre sind unsere Zeit. Alle Menschen, die heute mit uns verbunden sind, sind zweifellos unsere Zeitgenossen, und der Mann, der unserer Zeit Gesicht und Inhalt gab, muß es auch sein. Denn sein Werk lebt in uns und um uns. Er ist für uns kein Mythos, nichts Vergangenes, sondern Gegenwärtiges.

Die Aufgaben, die wir uns als FDJ-Grundorganisation im Leninjahr gestellt haben, sind groß. Wir werden sie aber mit der Kraft aller und mit jugendlichem Elan meistern.

Die erste Etappe im Leninjahr haben wir mit Erfolg abgeschlossen. Nun gilt es, den zweiten Wettbewerbsabschnitt bis zum 22. April ebenso zu beenden. Ein würdiger Abschluß wird am 21. April, am Vorabend des Geburtstages Lenins, unser großer Lenin-Gedenkappell sein.

Auf diesem Appell werden wir als FDJ-Grundorganisation vor der Öffentlichkeit und den Werktätigen unseres Betriebes Rechenschaft über die bisher erreichten Ergebnisse im Lenin-Aufgebot ablegen. Wir werden dokumentieren, daß wir als FDJ-Grundorganisation „Karl Liebknecht“ gewachsen sind und unsere Reihen gefestigt haben.

Wie wird der Lenin-Gedenkappell ablaufen?

Alle FDJler der Grundorganisation werden am 21. April 1970 auf dem Hof unserer Lehrwerkstatt Aufstellung nehmen und dann, geführt von einem Blasorchester, über die Wilhelminenhofstraße ins Hauptwerk marschieren. Auf dem Vorplatz unserer Poliklinik wird Aufstellung genommen. Nach Ansprachen des Partei- und FDJ-Sekretärs

werden wir Rechenschaft über erreichte Ergebnisse der ersten zwei Etappen des Lenin-Aufgebotes ablegen. Ein weiterer Höhepunkt wird die Aufnahme neuer Mitglieder in den Jugendverband sein. Folgt die Auszeichnung unserer besten FDJler der Grundorganisation in den ersten zwei Etappen des Lenin-Aufgebotes sowie die Auszeichnung der besten AFO in der zweiten Etappe.

Liebe Jugendfreunde! Ich möchte von dieser Stelle nochmals den Appell an alle Jugendlichen unseres Betriebes richten, alles zu tun, um den Lenin-Gedenkappell zu einem nachhaltigen Ereignis im Leben unserer Grundorganisation zu gestalten.

Freundschaft!

**Hans-Joachim Hausra**  
1. Sekretär der GO

